

Intelligenz Blatt

für

den Oberamts-Bezirk Waiblingen und Winnenden.

Nr. 48.

Samstag den 20. Juni 1846.

Mein Herz, gib dich zufrieden,
Und bleibe ganz geschieden
Von Sorge, Furcht und Gram,
Die Noth, die auch dich drücket,
Hat Gott dir zugeschiedet;
Sei still, und halt dich, wie ein Lamm!

Oberamtliche Verfügung.

Waiblingen (Ausruf.) Der Bauer Joseph Kupperle von Nettersburg beabsichtigt mit seiner Ehefrau, Christine geb. Haas und seinen 4 Kindern nach Nordamerika auszuwandern. Da derselbe die erforderliche Bürgschaft nicht stellt, so werden hiemit alle diejenigen, welche an r. Kupperle oder seine Familie irgend Ansprüche zu machen haben, aufgefordert, diese binnen der unerstrecklichen Frist von dreißig Tagen bei dem Schultheißenamt Nettersburg geltend zu machen, widrigenfalls der Auswanderung ohne Weiteres Statt gegeben würde und spätere Ansprüche unberücksichtigt bleiben müßten.

Den 16 Juni 1846.

Königl. Oberamt.

Bekanntmachungen

Waiblingen. In nächster Woche wird eine Anzahl eichener und buchener Stumper, im Stadtwald gegen baare Bezahlung im Aufstreich verkauft, wovon die Bürgerschaft vorläufig in Kenntniß gesetzt wird.

Enderzbach.

Ueber die Correction eines Theils der Orts-
Etterstaats-Straße wird am

Mittwoch dem 24. d. M. Nachmittags 1 Uhr ein Abstreichs-Accord auf hiesigem Rathhaus vorgenommen werden. Nach dem Voranschlag beträgt:

Die Pflaster-Arbeit 119 fl.
— Steinbefuhr zur Chaustrung . 78 fl.
Der Arbeitslohn vom Steinschlagen 25 fl.

Die Maurer-Arbeit über ein
Deckelbohle 70 fl.
— ∴ 292 fl.

Unternehmungslustige werden hiezu eingeladen, und man bittet namentlich die Pflasterer in Waiblingen, Korb und Großheppach darauf aufmerksam zu machen.

Am 16. Juni 1846

Gemeinderath;
Vorstand K o c h.

Waiblingen. Auf Jacobi kann eine Wohnung für etliche Personen bezogen werden, bestehend in einer Stubenkammer und Aufenthalt in der Stube, ein geschlossener Platz zu Holz, es kann auf Verlangen noch mehr Platz abgegeben werden. Wo, sagt Ausgeber d. Blts.

Waißlingen. Unterzeichneter empfiehlt sich hier und in der Umgegend als Zimmermaler; er sichert, versehen mit sehr geschmackvollen neuen Dessins, die billigste Bedienung zu. Auch lasire ich jede Art von Möbel, sie mögen alt oder neu seyn, z. B. Kästen, Kommode, Bettladen u. s. w. auf Nußbaumart sehr täuschend, wie forniert, und sichere auch hier sehr dauerhafte und billigste Bedienung zu.

Friedrich Waldschmidt,
Zimmermaler und Möbelschmied.

(Wohnhaft bei Louis Klingler, Bäcker)

Kommenden Dienstag den 23. Juni hält Herr Gustav Werner Abends 7 Uhr einen Vortrag.

Stuttgart. Das Reg. Blatt vom 11. Juni enthält von Seiten des Ministeriums des Innern die Rechenschaft über die Verwaltung der allgemeinen Brandschadensversicherungskasse auf das Jahr 1844 — 45; nach derselben ist der Gesamtanschlag der versicherten Gebäude, welcher bei der Umlage vom Jahr 1843. sich auf 348,557,350 fl. belaufen hatte, inzwischen um 15,536,025 fl. gestiegen und beträgt im Königreich 360,617,775 fl., im Fürstenthum Hohenzollern-Hechingen 3,475,600 fl., zusammen 364,093,375 fl. Der Ertrag der Umlage von 4 fr. pro 100 fl. auf diese Katastersumme besteht in 242,728 fl. 55 fr. Die Summe sämmtlicher im Verwaltungsjahr 1844 — 45 geleisteten Brandschadensvergütungen betrug 368,294 fl. 7 fr.

Der Kern des Judenthums und Christenthums.

(Prophezeiung.)

Es kommt noch eine schöne Zeit,
Wo, was getrennt auf Erden,
Nach langem starrem Widerstreit
Wird wieder einig werden.

Dann wird ein groß Vermählungsfest
Bereinen alle Gatten
In Nord und Süd und Ost und West,
Die sich getrennet hatten.

Bermählen wird mit dem Gesetz
Sich die zu feste Freiheit,

Und die Genossin seyn des Bett's
Dem Alter frische Neuzeit.

Berschmelzen wird sich Reich und Arm
In brüderlichem Leben,
Und offene Hand und offenen Arm
Wird überall es geben.

Berketten wird sich Geist und Macht
Mit schönen Liebesbanden,
Berweben wird sich Tag mit Nacht
Reizvoll in allen Landen.

Der Tag wird mit dem Sonnenlicht
Die Blütenauen malen,
Die Nacht wird rein das Lichtgedicht
Der Sterne niederstrahlen.

Dann wird auch zu der Menschheit Ruhm,
Von gegenseit'gen Sünden
Gereinigt, sich das Christenthum
Und Judenthum verbinden.

Entsprang doch Beides einem Duell,
Der, wie man ihn auch trüben
Gemocht hat, in dem Grunde hell
Doch immer ist geblieben.

Des Judenthumes ew'ger Kern
Starb nicht wie and're Kerne,
Sein Stern — er ist auch unser Stern,
Ein rechter Stern der Sterne!

E. Drtlepp.

Geschichtliches.

Der Köhler.

In uralten Zeiten saß auf dem goldenen Herzogstuhle zu Ollmütz ein Fürst, kriegerischen Ruhm und das Gekirr der Waffen mehr als die Kunst des Friedens liebte. Furchtbar brauseten seine Leidenschaften, schrecklich war er im Zorne. Vorzüglich empfand sein Gefolge die unheilvollen Wirkungen. Ist das geringste Versehen strafe er grausam, glücklich noch, wenn er im wüthenden Jähzorne nur das Schwert in die Brust stieß. Da traf es sich eines Tages, daß Benno, sein Falkonier, ein tapferer Krieger und ein nicht minder trefflicher Jägermann, mit traurigem Antlitz vor ihn trat, und ihm

den Tod eines schönen Königsfalken kündete, den der Herzog vor kurzem mit schwerem Golde erkaufte hatte. Des Herzogs Zorn loderte hoch auf, er glaubte, die Nachlässigkeit habe den Tod des geliebten Thiers verschuldet. Mit samenden Blicken befahl er, Benno in das Hals-eisen zu legen, doch dieser vergaß sich im Gefühl der Unschuld und der gekränkten Ehre, und zog sein Schwert. Hierüber wüthend, rief der Herzog seinen Dienern zu, den kühnen Falkner (Falkenjäger) zu greifen und ihn, als des Hochverraths schuldig, dem Tode zu übergeben. Aber mit mächtigen Schwertstößen machte sich Benno Bahn und entfloch. Vergebens tobte der Herzog und sandte eine Schaar von Knechten aus mit dem Befehle, den Flüchtigen todt oder lebendig zurück zu bringen. Dieser hatte sich schon in die dichten Wälder gerettet, die damals in weiter Ausdehnung jene Hügel, wo jetzt die Ruinen von Helsenstein stehen, überdeckten, und sich tief in's Land hinein zogen. Hier erbaute er sich von gefällten Baumstämmen eine Hütte, und lebte von der Jagd. Um ganz unentdeckt zu bleiben, trieb er noch das Handwerk eines Köhlers, besuchte aber nur selten, der Lebens-mittel wegen, die tiefer im Gebirg liegenden Dörfer. So vergingen einförmig mehrere Jahre, bis einmal, als er eben mit Schwert, Bogen und Streitart ausgezogen war, um sich ein Wild zu fällen, mächtiger Hörnerklang sein Ohr traf, und der ganze Wald von dem Gebelle der Rüden und dem Getöse einer großen Jagd wiederhallte. Die Klugheit rief ihm, in seine Hütte zurück zu eilen und sich zu verbergen, doch unwiderstehlich fesselte ihn die Jagdlust; die seinem Ohr einst so freudigen und gewöhnlichen Töne hemmten seine Schritte.

Hinter dem dicken Stamme einer Eiche verborgen, gewahrte er plötzlich einen prächtig geschmückten Reiter, der ein zerbrochenes Schwert in der Hand, beinahe schon athemlos, auf einem mächtigen Jagdrosse vorübersprengte. Dicht hinter demselben rasete in eisernen Sprüngen ein wüthender Ur*) daher, die Hörner zum Stöße gesenkt. Unrettbar schien der Reiter verloren, da ergriff Benno rasch seine gewaltige Streitart und schleuderte sie mit besonnener Sicherheit auf den Nacken des Unthiers. Zum Tode getroffen, stürzte der Ur, streckte in furchtbaren Zuckungen brüllend die Glieder, während ein Strom schwarzen Blutes der Todeswunde entquoll. — Dankend wandte der Reiter das Ross, und drückte die ruhige Hand seines Retters. Auf den ersten Blick erkannte Benno den Herzog, und auch dieser, als er dem Köhler tiefer in das schwarze Gesicht schaute, seinen entflohenen Fal-

koniers. Zitternd stand dieser vor seinem ebemaligen Gebieter, dessen Zorn ihm einst so schwer getroffen hätte; aber freundlich sprach der Herzog: „Das wolle Gott nicht, daß ich dem Knecht meines Lebens fürder zürne; folge mir an mein Heilager und fordere kühn von meiner Dankbarkeit, ich werde dir selbst das Höchste nicht versagen.“ Bescheiden neigte sich Benno, dankte dem Herzog und erbat sich zum Lohn bloß die Haut des erlegten Thiers und so viel Land zu Lehen, als er damit umziehen könne. Kaum konnte der Herzog seinen Unwillen bezähmen, daß der Falkner seine Gnade gleichsam verachte; doch gewahrte er die Bütte. Da schnitt Benno die Haut in dünne Streifen, knüpfte sie zusammen und umzog damit den Fuß des Hügels, wo er seinem Fürsten das Leben gerettet hatte. Dieser befahl ihm niederzuknien und ertheilte ihm den Ritterschlag und damit die ganze, den Hügel begrenzte Gegend zum Lehen.

Der Falkner, nun zum Ritter geworden, folgte dem Herzog wieder an sein Hoflager, zog mit ihm in viele Kriege und erntete da reichlichen Ruhm und Beute. Er nahm Knechte in Sold und erbaute auf der Spitze des Hügels, wo er so lange als Köhler im Walde verborgen gelebt hatte, eine feste Burg, die er zum Andenken, daß ihm der Herr so wunderbar geholfen, den Helsenstein nannte. So ward er der Ahnherr eines mächtigen Hauses.

Ein neuer Stiefelknecht.

Ein englischer Offizier hatte sich in Indien mit der Elephantenjagd unterhalten und eben seine vier Büchsen abgeschossen als ein Elephant aus dem Dickicht auf ihn zustürzte; nur die schnellste Flucht konnte den Jäger retten, der denn auch vierhundert Ellen weit tüchtig lief, bald aber einsah, daß der Elephant ihn nachstens einholen würde. Zum Glück gelangte er an einen Baum und schnell entschlossen, kletterte er an dem Stamme hinauf. Noch eine halbe Sekunde und er wäre seinem Verfolger entkommen gewesen, aber ehe er seinen linken Fuß nachziehen konnte, packte denselben der Elephant mit dem gewaltigen Rüssel und zog daran; der Engländer seiner Seite zog hinanwärts, da er der Ansicht war, es sei immer noch besser, wenn er sich ein Bein abreißen lasse, als wenn er ganz in die Gewalt seines Gegners falle. Der Kampf dauerte indes nicht lange, denn zur Freude des Verfolgten und zum Aerger des Verfolgers ging der Stiefel ab und befreite den Fuß. Der Elephant zersaufete das Bein-

futteral seines Gegners, wich aber nicht von der Stelle und blieb vierundzwanzig Stunden ruhig wartend unter dem Baume stehen. Zum Glück kam nach dieser Zeit ein Eingeborener in die Nähe, den der Jäger von seiner schlimmen Lage benachrichtigte und der aus dem nächsten Dorfe Leute aufbot, die den Elephanten durch Geschrei u. vertrieben. Ohne diesen glücklichen Zufall würde der Engländer auf dem Baume wohl haben verhungern müssen.

Eine kleine, wahre Geschichte.


Der hohe Preis der Lebensmittel
Und sein geringer Lohn,
Trieb einen Diener jüngst vor seines Fürsten
Thron.

Er fleht um Mitleid und Erbarmen,
Und steht umsonst. Um einen Titel

Hat bald nachher ein reicher Mann,
Dem wird nicht nur sein Wunsch gewährt,
Es wird zugleich ihm sein Gehalt vermehrt. —
Hier geht es, wie in jenem Leben,
Dem, der da hat, dem wird gegeben! —

Winnenden. (Geld Antrag.) Aus einer Pflegschaft können sogleich 170 fl. in 1 oder 2 Posten, gegen gesetzliche Sicherheit, in Empfang genommen werden bei
Jacob Schmid, Seifensieder.

Winnenden. Bei Unterzeichnetem sind 2 gut in Eisen gebundene Acimrige Fäßer um billigen Preis zu kaufen.
Jacob Schmid, Seifensieder.

 Nächsten Montag den 22. Juni ist
Bürger-Verein bei H. Hess.

Güter - Verkäufe.

Verkäufer.	Beschreibung des Guts.	Preis.	Tag d. Auffreichts.	Bemerkungen.
Friederike Single	1/2 M. 1/2 A. im Galgenberg, mit Dinkel, Akerbohnen und Erdbirn.	196 fl.	22. Juni	in 3 Zieler zu bezahlen.
Georg David Bögele's Wittwe.	1 1/2 B. 3 A. Weinberg im Ehlenkräut.	221 fl.	22. Juni.	
Kinder der verstorb. Stadtrath Spig Wittwe.	3 Brtl. 1 1/2 A. Baumgut und die Hälfte an 10 1/2 Ath. Weg in der Uhlklinge.	375 fl.	22. Juni.	
	Die Hälfte an 3 1/2 Brtl. auf dem Pflaster neben Johannes Kost.	201 fl.	22 Juni.	
	2 Brtl. 1/4 A. im Rommelshäuser Weg neben Christian Kienzle.	311 fl.	22. Juni.	
	2 B. 1 A. am Fellbacherweg beim Schützenhäusle, neben Stadtrath Schneider	343 fl.	22. Juni.	
Im Weg der Hülfsvollstreckung.	1 1/2 B. im Kostisohl.		6. Juli.	Mit Stadtrath Hügel kann ein Kauf abgeschlossen werden.
	2 B. Aker im Kleinhepbacher Pfad.		6. Juli.	desgl.